



Um die Mittagszeit schien die Sonne. Massen genossen das Essen unter freiem Himmel (Bild links). Eine Attraktion: Mr. Banana balancierte auf dem Schlappseil über den Marktplatz (rechts).



Bilder: Bauknecht

Dinnete und heitere Kunststücke

Tausende Besucher aus Rottenburg und der Region kamen zum 13. Gauklerfest mit verkaufsoffenem Sonntag

Entgegen den Vorhersagen kam gestern beim Gauklerfest sogar die Sonne raus. Und so schoben sich nachmittags die Massen durch die Gassen, genossen Artistik, Comedy, Musik und das reichhaltige gastronomische Angebot des vom Rottenburger Handels- und Gewerbeverein organisierten Fests.

WERNER BAUKNECHT

Rottenburg. Der Frühschoppen fand traditionell auf dem Marktplatz statt, begleitet vom „Schwobajazz“ der Gluzger. Pünktlich um zwölf Uhr begannen die Künstler des diesjährigen Gauklerfestes ihre Shows. Auf dem Marktplatz zeigte der spanische Meister des Blödsinns, AleGratíO aus Barcelona, wie man mit bloßer Mimik und überkandidelten Gesten ein Publikum zum Lachen bringt. Scheinbar absichtslos stolpert er durchs Leben, dabei ist jeder Schritt von tollkühner Absurdität geprägt, die immer wieder überrascht.

Lange Schlangen vor Imbisswagen und Ständen

Ein Bruder im Geiste ist Clown McFois aus Turin. Im Ballettröckchen rast er durchs Programm, rastlos unterwegs zum nächsten Gag. Zwischendurch lässt er artistisches Können aufblitzen, wenn er halsbrecherische Kunststücke mit dem Diabolo vollführt. Oder holt einen Zuschauer zu sich, staffiert ihn mit Uniformjacke und Hut wie einen Generalmajor aus und übt mit ihm Paartanz: vom Wiener Walzer bis zum halsverrenkenden Macarena.

Nach einem gelungenen Kunststück tönt „We are the Champions“ aus der Lautsprecherbox. „Alleine, wie der sich bewegt, ist zum Schießen“, sagte Zuschauerin Barbara Mutschler aus Rottenburg und klatschte begeistert.

Über die ganze Innenstadt verteilen sich Imbisswagen und Stände, die fürs leibliche Wohl der Gäste sorgen. Gastronomisches Epizentrum war der Marktplatz, auf dem es Gauklerplatte oder Dinnete gab, Rote im Teigmantel, Süßigkeiten, edle Weine, Bierstände, Cannelloni oder Rieseneisbecher. Am frühen Nachmittag wurde die Stadt zunehmend voller; meist ging es nicht mehr ohne Schlangenstehen ab. Am Metzelpfad wurden Kartoffelringe feilgeboten, wie Schaschlik am Spieß frittiert. Auch dort bildeten sich lange Schlangen. Doch dann kam ein Opa mit Enkel vom Schlangengestehen zurück, und berichtete: „Jetzt bin ich ewig angestanden, und da ging am Stand der Strom aus. Nix wars.“

Weiter unten an der Zehntscheuer bereiteten sich Rodrigo und Josefine aus der Toskana auf ihren akrobatischen Auftritt vor. Aber erst einmal verteilten sie Sitzgelegenheiten ans Publikum. Rodrigo wirbelte seine Partnerin durch die Luft, bis sie mit einem Handstand auf seinen Schultern stand. Wie ein Wirbelwind schwenkte er die fast schwerelos erscheinende Partnerin über die Hüfte, Kopf und Schultern, dass den Zuschauern Angst und Bange wurde.

Auf dem Metzelpfad brachte Mantega aus Südkorea das Publikum zum Staunen und Lachen. Behende jongliert er bunte Reifen, was an sich schon schwierig ist. Aber ein Glas in einem Holzreifen jonglieren und nichts verschütten, das ist wahre Kunst. Als er auch noch mit verbundenen Augen und Riesen-Mes-

ser auf einen Zuschauer werfen wollte, hielten einige den Atem an. Verletzt wurde niemand.

Eine Attraktion war auch das Schlappseil des Mr. Banana auf dem Marktplatz. Mit Mühe und Not und mit Hilfe eines Kindes fixierte er tollpatschig ein dickes Tau in zweieinhalb Metern Höhe. Große Akrobatik war es dann, wie der Banana-Mann auf dem durchhängenden Tau wippte, sich ankleidete, jonglierte und darauf spazierte. Die Zuschauer applaudierten begeistert. Von der Gunst des Publikums hing auch ab, was hernach im herumgehenden Hut landete. Begeistert war jedenfalls Gernot Juchter aus Ergenzingen. „Ich komme jedes Jahr mit der Familie her“, erzählte er. „Wo kriegt man mal so was zu sehen? Und man kann von Ort zu Ort laufen, und immer was anderes angucken.“

Angucken und einkaufen war auch beim verkaufsoffenen Sonntag das Motto. Zahlen konnten die teilnehmenden Händler gestern noch nicht nennen. Doch anscheinend nahmen viele die Gelegenheit wahr, am Sonntag in aller Ruhe zu shoppen. Die Innenstadtgeschäfte hatten fast alle geöffnet; viele Besucher hatten Einkaufstüten in der Hand, während sie den Artisten zuschauten oder ein Eis schlotzten.

Zulauf zur Kunstmeile hielt sich in Grenzen

In Grenzen hielt sich dagegen der Zulauf zur diesjährige Kunstmeile auf der Mittleren Brücke, die vom „Verein zur Steigerung der Lebensfreude“ organisiert wurde. Ein alter Bekannter war Manfred Martin mit überdimensionalen Holzskulpturen, die er mit der Ketten-

säge aus ganzen Stämmen heraus-sägt. „Ich fertige auch Motive auf Wunsch an“, erzählte er. „Die sind dann halt in meinem Stil gefertigt.“ Auf der anderen Neckarseite saß Carmen Schulze und stellte handbemalte T-Shirts her. Wenn die Farbe erst aufgetragen sei, gehe sie nie mehr raus, sagte sie. Das funktioniert nicht nur mit T-Shirts, sondern mit jedem Baumwollstoff. „Ich mache alles außer Porträts“, sagte sie lachend.

Buntes Kulturprogramm auf der Marktplatz-Bühne

Am Nachbarstand gab es Schafe aus Ton und andere Tiere, die auf einem Eisenstab stecken – perfekt fürs Aufstellen im Garten. Weitere Stände hatten Kunstwerke aus Speckstein, Modeschmuck, bunte Acrylbilder Marke Pop-Art, die zum Beispiel einen alten VW-Käfer auf einem US-Highway darstellten. „Die Leute gucken mehr, als sie kaufen“, berichtete Gert Zünfle, der an einem Stand beim Verkauf half.

Gegen drei Uhr begann auf der Marktplatz-Bühne der Musikreigen. Eröffnet wurde er von Rainer Sailer und seiner Band RaSa, die Rockklassiker in dezentem Gewand interpretiert. Gegen später trat dort die Wiener Band Cobaria auf, die mit ihrem eigentümlichen Sound aus spanischen, irischen oder orientalischen Einflüssen unterhielt. Gegen halb sechs Uhr fand dort das große Finale aller Künstler statt.

Info Weitere Bilder vom Gauklerfest gibt es in unserem Online-Portal unter tagblatt.de/Bilder.



Clown McFois aus Turin im Ballettröckchen bezog auch Zuschauer ein (oben links). Akrobatisch: Rodrigo und Josefine aus der Toskana (oben rechts). Unten: Manfred Martin mit überdimensionalen Holzskulpturen auf der Kunstmeile.



Leere Reihen und ratlose Gesichter wegen der abgesagten Bürgermeister-Einsatzfeier in der Eichenberghalle. Bild: Rippmann

Christoph Wilds Vereidigung fiel flach

Der neue Hirrlinger Bürgermeister erlitt am Samstagabend einen Schwächeanfall

Die feierliche Verpflichtung von Christoph Wild zum neuen Hirrlinger Bürgermeister fiel ins Wasser, weil der 38-Jährige am Samstag in der Eichenberghalle einen Schwächeanfall erlitt. Ein Krankenwagen brachte ihn ins Krankenhaus. Mittlerweile geht es ihm wieder besser.

DUNJA BERNHARD

Hirrlingen. Christoph Wild begrüßte am Samstagabend die ersten Gäste zur öffentlichen Gemeinderatssitzung, als er plötzlich umfiel. Augenzeugen berichteten, dass der frisch gewählte Bürgermeister, der sein Amt am 11. April antrat, ohne vorherige Anzeichen nach hinten gekippt sei. Zu den Gründen wollten sich am Samstagabend weder die Hirrlinger Verwaltung noch Wilds Lebensgefährtin Teresa Roth äußern. „Dazu sage ich

heute Abend nichts“, antwortete Roth auf Nachfrage.

Die Gäste wurden vorübergehend ins Bürgerhaus geschickt. Zunächst war nicht klar, ob die Veranstaltung abgesagt werden muss. Wilds Vorgänger im Bürgermeisteramt Manfred Hofelich sprach sich mit der Begründung „Die Gesundheit von Christoph Wild geht vor.“ dafür aus, die Amtseinführung zu verschieben, die Gäste jedoch zurück in die Halle zu bitten. Denn das Büfett war bestellt. „Das müsste sonst alles weggeworfen werden“, begründete Hofelich.

Während der Notarztwagen mit blinkendem Blaulicht und der Krankenwagen mit Wild noch vor der Halle standen, gingen rund 150 Gäste vom Bürgerhaus wieder hinein in die Eichenberghalle. Johannes Pfemeter, Gemeinderat und stellvertretender Bürgermeister, trat ans Mikrofon. Die öffentliche Gemeinderatssitzung falle aus, ver-

kündete er. Christoph Wild habe einen Schwächeanfall erlitten. Die Amtseinführung werde verschoben. Da das Büfett schon unterwegs war, bat er die Gäste zu bleiben und sich zu bedienen.

Wer sich umblickte, schaute in betroffene und ratlose Gesichter. Die Tische für das Büfett waren noch leer. Bleiben oder gehen? Die meisten entschieden sich, zu bleiben. Sobald das Essen auf den Tischen stand, bedienten sich die ersten. Landrat Joachim Walter, zahlreiche Bürgermeister aus Nachbargemeinden, Hirrlinger Unternehmer und Vertreter der Forstverwaltungen waren gekommen.

Wilds Lebensgefährtin Teresa Roth ging durch die Halle und begrüßte viele von ihnen persönlich. Verwandte und Freunde des Paares waren da und blieben auch noch, als der Krankenwagen schon abgefahren war. An den Stehtischen entwickelten sich zwanglose Ge-

spräche zwischen Vertretern der Politik und der Wirtschaft, zwischen alten Bekannten und Amtskollegen. Nach einer guten Stunde leerte sich die Halle langsam. Auch Teresa Roth verabschiedete sich. Viele gaben ihr gute Wünsche für Christoph Wild mit auf den Weg.

Gestern meldete sich Christoph Wild per E-Mail bei der Redaktion der „Rottenburger Post“. Er teilte mit, „dass ich bereits gestern Abend wieder aus dem Krankenhaus entlassen wurde und auf dem Weg der Besserung bin“. Zu den näheren Umständen seines Schwächeanfalls wollte er sich nächste Woche äußern, wenn er wieder im Rathaus sei. Die Vereidigung werde wohl in der nächsten öffentlichen Gemeinderatssitzung am 10. Mai nachgeholt.

Mit 73 Prozent der Stimmen haben die Hirrlinger den Juristen aus Hechingen am 21. Februar zum neuen Bürgermeister gewählt.